

Vorwort

Die vorliegende Studie ist eine überarbeitete Fassung meiner 2017 vom Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg angenommenen und am 22. November 2017 verteidigten Dissertationsschrift. Für die Aufnahme in die Reihe Pariser Historische Studien des Deutschen Historischen Instituts Paris danke ich Prof. Dr. Thomas Maissen und Dr. Stefan Martens sehr herzlich. Dieses Buch steht damit am Ende eines Weges, auf dem ich vielfältige Unterstützung erhalten habe – Unterstützung, für die ich meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen möchte.

Mein ganz besonderer Dank gebührt meinem Doktorvater, PD Dr. Ulrich Niggemann (Augsburg), der mir das von ihm entworfene Forschungsprojekt zu Frankreich im Teilprojekt B03 »Konfessionelle Minderheiten als Problem von Sicherheit in der Frühen Neuzeit« des Sonderforschungsbereichs/Transregio 138 »Dynamiken der Sicherheit« anvertraut hat. Trotz der Belastungen in der Endphase seiner Habilitation und dem anschließenden Wechsel nach Augsburg war er ein allzeit präsenter, verlässlicher und engagierter Betreuer, ohne dessen Ratschläge, Kritik und Freiräume diese Arbeit nicht die wäre, die sie ist. Auch meinem Zweitgutachter, Prof. Dr. Christoph Kampmann, danke ich sehr herzlich für seine stetige Unterstützung in den letzten Jahren sowie für die freundliche Aufnahme in das Marburger Frühneuzeitkolloquium, in dem ich immer wieder fruchtbare Kritik und Anregungen erhalten habe.

Die Strukturen und Möglichkeiten der Arbeit im SFB/TRR 138 boten ideale Rahmenbedingungen für eine Studie zu Sicherheitsvorstellungen in der Frühen Neuzeit. Stellvertretend für die Unterstützung seitens des SFB möchte ich der wissenschaftlichen Koordinatorin, Dr. Angela Marciniak, für ihre zahlreichen wertvollen Ratschläge sowie dem Team der Geschäftsstelle um Marina Kraft herzlich danken. Der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen im Integrierten Graduiertenkolleg ermöglichte immer wieder neue Perspektiven auf mein Thema. Der Koordinatorin des IGK, Dr. Corinna Felsch, gilt mein aufrichtiger Dank für ihre Hilfsbereitschaft und ihr stets offenes Ohr. Kay-Ole Hamacher und Pascal Wengert (beide Gießen) wissen selbst am besten um den Wert des Austauschs mit Ihnen.

Mein Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen, die mir mit ihrem Wissen und ihren Vorschlägen beratend zur Seite gestanden haben. Besonders hervorheben möchte ich Prof. Dr. Hugues Daussey (Besançon), der mein Forschungsvorhaben interessiert begleitet und mir immer wieder mit seiner Expertise und seinen Ratschlägen weitergeholfen hat. Auch Prof. Dr. Lothar Schilling (Augsburg) danke ich für seine Anregungen sowie für die Gelegenheit, meine Forschungen in seinem Augsburger Kolloquium vorstellen zu können. Für Hilfe, Kritik und Ermunterung möchte ich darüber hinaus Prof. Dr. Rainer Babel (Paris), Prof. Dr. Philip Benedict (Genf), Prof. Dr. Horst Carl (Gießen), Prof. Dr. Eckart Conze (Marburg), Prof. Dr. Karl Härter (Frankfurt), Prof. Dr. Inken Schmidt-Voges (Marburg), Prof. Dr. Pierre-Jean Souriac (Lyon) sowie Stephanie Bode (Augsburg) und Max Philipp Wehn (Marburg) danken.

Während meiner Arbeit habe ich immer wieder von der Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken und Archiven profitiert, in besonderem Maße von der freundlichen und geduldigen Hilfsbereitschaft von Florence Poinot und Sophie Vié in der Bibliothek der Société de l'histoire du protestantisme français.

Für ihr gründliches Lektorat, ihre kritischen Anmerkungen und ihre Geduld bei der Drucklegung des Buchs danke ich Veronika Vollmer vom DHIP sowie Cordula Hubert sehr herzlich. Auch den studentischen Hilfskräften im Teilprojekt B03, Kristin Peil und Karina Kolarczyk, sei für ihre Unterstützung gedankt.

Ohne den Rückhalt und die Unterstützung durch meine Familie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Meine Eltern haben mich auf meinem Weg immer unterstützt, wofür ich ihnen von Herzen danke. Johanna schließlich hat nicht nur jede Zeile dieser Arbeit ihrem kritischen Blick unterzogen, sondern die Jahre der Promotion mit ihrer Geduld und ihrem Humor erleichtert. Dafür ist ihr diese Arbeit gewidmet.

Marburg, im Februar 2019

Christian Wenzel